



Talentierte Musikvermittler: Simon Sommerhalder Steffi Winkler und Léonard Frey-Maibach mit Schülern der John Marshall Middle School in Houston.

Fotos (2): Stev Wackerhagen

Gemeinsame Sprache

Gefeierter Auftakt der USA-Tournee des Gewandhausorchesters in Houston

VON BIRGIT HENDRICH

Wenn das kein gelungener Tournee-Auftakt ist: Am Montagabend feierte das Publikum in der voll besetzten Jones Hall in Houston, Texas, ausdauernd mit stehenden Ovationen und grenzenlosem Jubel das Leipziger Gewandhausorchester, das seit Beginn der Woche und noch bis zum zehnten November die Ostküste der Vereinigten Staaten bereist und unter der Leitung von Gewandhauskapellmeister Riccardo Chailly insgesamt sechs Konzerte in Houston, Washington, Boston, Newark und New York gibt – und damit auch ein Jubiläum feiert: 40 Jahre USA-Tourneen des Wohlklangkörpers aus Leipzig auf der anderen Seite des Großen Teiches.

Dabei ist die trockene Akustik in der Jones Hall, dem Konzertbau in Houstons imposantem Skyline-Distrikt, alles andere als dankbar für das Mendelssohn-Programm, das sich die Leipziger auf die Pulte gelegt haben. Aufsteigende Klänge werden hier bereits plattgemacht, bevor sie sich richtig entfalten können. Trotzdem holt Chailly mit seinem Orchester duftige Farben, federnde Dynamik, feine Akzente sowie warmen Glanz aus Felix Mendelssohn Bartholdys Ouvertüre „Die Hebriden“ und der Sinfonie Nr. 5 D-Dur, der so überaus populären „Reformations-sinfonie“.

Im e-moll-Violinkonzert seufzt das Publikum selig vor Wonne. Denn der Solist Nikolaj Znaider hat genau das richtige Quentchen Schmelz, mit dem er seinen herrlichen Solopart kleisterfrei ummantelt. In tiefstem Einverständnis finden Znaider, Chailly und die Musiker um Konzertmeister Sebastian Breuninger

eine beglückende gemeinsame Sprache. Kein Wunder also, dass die Texaner vor Begeisterung toben. Die zweite Zugabe, Mendelssohns Hochzeitsmarsch aus dem „Sommernachtstraum“, gießt da nur noch mehr Öl ins Feuer.

Ein euphorisch gefeierter, ein überaus emotionaler Abend ist das. Das liegt am phänomenalen Gewandhausorchester, aber auch daran, dass die Tournee 2014 dem 25. Jahrestag der Friedlichen Revolution gewidmet ist. Viel Prominenz von beiden Seiten des Atlantik ist am Montag vor Ort: Der ehemalige US-Präsident George H. W. Bush, einer der Schirmherren dieses Konzerts, wird frenetisch begrüßt. Die Reden von Houstons Bürgermeisterin Annise D. Parker, der Generalkonsulin Ricarda Redeker vom Deutschen Generalkonsulat Houston, Leipzigs Ers-

tem Bürgermeister Andreas Müller sowie von Marc Hanson, dem Geschäftsführer der Houston Symphony, werden mit beinahe ebenso viel Applaus bedacht wie das Konzert.

Möglich wurde dieses besondere Auftaktkonzert auch durch die unermüdete Arbeit des Vereins „Houston Leipzig Sister City Association“, der sich seit 1993 dem Ausbau der transatlantischen Städtepartnerschaft widmet. Als Dank erhalten der Vereinspräsident Wolfgang Schmidt und seine Frau Angelika Schmidt-Lange die Ehrennadel der Stadt Leipzig aus den Händen von Bürgermeister Müller.

Die Geschehnisse in Leipzig vor 25 Jahren waren bereits tags zuvor im Baker Institute für Public Policy der Rice University das Thema einer Podiumsdis-

kussion mit Todd Becker, dem damaligen US-Generalkonsul in Leipzig, dem Geschichtswissenschaftler Peter Carl Caldwell sowie Rainer Eckert, dem Direktor des Zeitgeschichtlichen Forums Leipzig. Auch hier war der Saal voll, und besonders Eckert wurde noch lange nach der Veranstaltung von vielen interessierten Houstonern angesprochen.

Unterdessen haben Steffi Winkler, Simon Sommerhalder und Léonard Frey-Maibach die John Marshall Middle School in Houston besucht. Die Ausbildungsstätte ist eine der Kooperationschulen von „Teach For America“, einer Bildungsorganisation, in deren Dachorganisation „Teach For All“ sich auch der für diese Tournee so wichtige Gewandhaus-Sponsor DHL stark engagiert.

Das Trio hatte Werke von Joseph Haydn und Johann Sebastian Bach dabei. Viele der Schülerinnen und Schüler der Schule, die einen Schwerpunkt auf künstlerische Bildung pflegt, lernen selbst ein Instrument. Gemeinsam mit „Teach for America“ versucht die Schule, den Kindern ein umfangreiches Lehrangebot zu vermitteln. Denn nahezu alle Kindern blicken auf einen Migrationshintergrund, der es Ihnen nicht so leicht macht, in ihrer neuen Umgebung Fuß zu fassen beziehungsweise eine ausreichend gute Bildung zu erlangen.

Die Musiker des Gewandhausorchesters hatten jedenfalls sichtlich Spaß bei ihrem kleinen Auftritt, denn die Besucher hörten konzentriert zu und stellten geistreiche Fragen. Sommerhalder genoss sichtlich sein Talent als Musikvermittler.

Jetzt heißt es für das Gewandhausorchester erst einmal Kofferpacken: Die nächste Tournee-Station ist Washington.



Vortragsveranstaltung zu 25 Jahren Friedliche Revolution in Leipzig in der Partnerstadt, auf dem Podium: die Politiker und Wissenschaftler Todd Becker (ehem. Generalkonsul der USA in Leipzig), Peter C. Caldwell (Professor für Geschichte) und Rainer Eckert (Direktor des Zeitgeschichtlichen Forums Leipzig, v.l.). Außerdem sandte J.D. Bindenagel, Mitglied der US-Botschaft in Ostberlin, eine Eröffnungsrede via Video.